

Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1883/84.

Wie wir bereits in der gestrigen Nummer bemerken, beschließen wir aus dem oben vorausgedachten Bericht die das allgemeine Interesse wachsenden Punkte in unserm Blatte bekannt zu geben und beginnen wir zur Orientierung unserer Leser zunächst mit den allgemeinen Bemerkungen:

Der nachstehende Bericht umfasst das letzte Geschäftsjahr, vom 1. April 1883 bis 31. März 1884. Schon im April v. Js. erhielten wir Kenntniß von der für die ganze Provinz Sachsen hoch erfreulichen Kunde, daß Seine Majestät der Kaiser und König die Absicht hätten, während der Herbstmanöver des vierten Armeekorps mehrere Tage in Merseburg zu residieren. Dadurch wurde natürlich der langgehegte Wunsch von Neuem bei uns regte, unsern Landesherren, welcher jetzt mehr als 25 Jahre Halle nicht besucht hatte, in unserer Stadt begrüßen zu dürfen. Wir richteten daher in Gemeinschaft mit der Stadteverordneten-Versammlung an Seine Majestät eine Zinemat-Eingabe, worin wir um den Allerhöchsten Besuch ehrsüchtigst bitten. Der Bescheid, daß Seine Majestät am 16. September v. J. unserer Stadt von Merseburg aus einen Besuch ablassen und der Feier der Einweihung der für die hiesigen Universitäts-Klassen bestimmten Kapelle beiwohnen würde, erregte die allgemeinste Freude. Die Bürgergeistlichkeit mit uns in dem Streben, Straßen und Plätze für den festlichen Tag würdig zu schmücken. Schon waren am Morgen desselben alle Vorbereitungen zum Empfang getroffen: Korporationen, Vereine, Schulfestungen hatten erwartungsvoll und freudig besorgt ihre Stellungen eingenommen; ein vieltausendköpfiges Publikum füllte die Tribünen und jedes Plätzchen, von wo man hoffen durfte, den Kaiser zu sehen; die Vertreter der Stadt erwarteten den kaiserlichen Zug im Empfangsgebäude des Bahnhofs — da wenige Minuten vor dem Einlaufen des Zuges — lam folgende Depesche:

Merseburg, 16. September. Majestät bebauen, durch leichtes Unwohlsein verhindert zu sein, der Stadt Halle heute Ihren Besuch zu machen und haben Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen mit Allerhöchster Ihrer Vertretung beauftragt. Graf Beyroncker.

Diese unerwartete Nachricht rief natürlich große Begeisterung hervor. Bald zeigte jedoch das Gefühl der Dankbarkeit und Freude über den Besuch des Kronprinzen, welcher überall in der Stadt mit patriotischer Begeisterung begrüßt wurde und seine Anerkennung über die Ausgestaltung der Stadt und die festliche Aufnahme wiederholt in den gnädigsten Worten ausdrückte. Aber auch von Sr. Majestät dem Kaiser ging noch an demselben Tage nachfolgende überaus gnädige Allerhöchste Kabinets-Ordre ein:

Als die Einladung an mich erging, bei Gelegenheit Meiner Anwesenheit in der Provinz Sachsen auch der Stadt Halle Meinen Besuch zu machen, war Ich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der Wunsch der Bürgergeistlichkeit, Mich persönlich zu begrüßen, aus den aufrichtigsten Gefühlen der Loyalität und Anhänglichkeit hervorging. Um so angenehmer war Mir der Gedanke, dieser Einladung Folge zu geben, als es Mir während der Zeit Meiner Regierung bisher nicht vergönnt gewesen war, in den Mauern der Stadt zu weilen und an dem fröhlichen Aufgängen der Lehren Mich zu erfreuen. Zu Meiner tiefsten Betrübnis habe Ich Mich nun aber, inmitten der Anstrengungen dieser bewegten Tage, auf den bringenden Rath der Ärzte noch in letzter Stunde, allerdings nicht leichtem Entschlusse fassen müssen, diese längst und gern beghegte Pflicht aufzugeben und Meinen Sohn, des Kronprinzen kaiserliche und königliche Hoheit, mit Meiner Vertretung zu beauftragen. Aus diesem Berichte vernahme Ich zu Meiner größten Genugthuung, daß die Vorbereitungen, welche zu Meinen festlichen Empfänge getroffen waren, trotz der Kürze des in Aussicht genommenen Aufenthaltes über alle Erwartungen großartig waren. Der Schmuck der Straßen und Plätze war nach der Mir gewordenen Schilderung ein so reicher und mannigfaltiger, die Theilnahme, zu welcher alle Stände und Schichten der Bevölkerung vereinigt, eine so lebhaft, daß Ich es auf das innerlichste bewaunere, nicht leicht Freude dieser begeisterten Aufnahmen haben sein zu können. Immerhin bin Ich von dem wahrhaft glänzenden Empfänge, wie er Mir zugesagt war, von den herlichen Beweisen der Liebe und Verehrung, wie sie Mir entgegengebracht werden sollten, in Meinem land-wätherlichen Herzen ungemein wohlthuend berührt; Ich kann es Mir nicht verlagern, Meinen herzlichsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen mit der Versicherung, daß Ich das nachfolgende Gedenken Meiner getreuen Stadt Halle auch ferner, wie bisher, mit Meinem aufrichtigsten Wohlwollen begleiten werde.

Merseburg, den 16. Sept. 1883. 883. W. G. M.

Dies Allerhöchste Schreiben werden wir als ein theures Kleinod und unvergessliches Andenken an die Gnade Seiner Majestät allezeit bewahren.

Im November v. J. feierte unsere Stadt, wie so manche andere Orte mit ewiglicher Bevölkerung, das 400jährige Geburtsfest Dr. Martin Luthers. Zur Vorbereitung auf das Fest wurden in der Marktkirche fünf Vorträge gehalten:

- 1. Luther's Jugend und Vorbereitung zum Reformator und die Zustände seiner Zeit von Professor Dr. J. Schaefer;
- 2. Luther und sein Bruch mit der römischen Kirche von Conflictorialrath Professor Dr. Jacobi;
- 3. Luther und die neuen evangelischen Ordnungen von Professor Dr. Fering;
- 4. Luther als Bibel-Übersetzer und Dichter von Professor Dr. Gölke;
- 5. Luther's häusliches Leben in seiner Segensbegabung für unser Volk von Professor Dr. Weyschlag.

Zu allen diesen Vorträgen war der Zubrang ungemein groß. Das eigentliche Fest wurde am 9. November Abends durch eine geistliche Musikausführung eingeleitet, welche durch das städtische Festcomité in der Marktkirche unter Leitung des Musikdirektor Woregisch veranstaltet wurde. Am 10. November fanden der Festall der Universität sowie die Schulfeierlichkeiten statt. Zur Erinnerung an das Fest liegen wir an solche Schüler und Schülerinnen unserer Bürger- und Volksschulen, welche sich durch Fleiß und Wohlverhalten die besondere Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben hatten, 800 Exemplare der Schrift: „Jubelbüchlein zu Dr. Martin Luthers 400jährigem Geburtstage von Julius Düsselhof“ zur Verteilung bringen. Auch wurden in allen städtischen Schulgebäuden Lutherbücher aufgestellt. Die kirchliche (Haupt-)Feier wurde am Vormittage des 11. November abgehalten. Den Schluß des Luthertages bildete am Nachmittage die allgemeine städtische Feier, ein Festzug der Behörden, Zünfte, Fabriken, Vereine und Schulen, an welchem gegen 10000 Personen theilnahmen. Derselbe fand auf dem Markte seinen Abschluß, wo das von dem Bauvermeister Ruhnitz gestiftete Luther-Denkmal eingeweiht und mit Abingung des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ das Fest beendete wurde.

Die Ernte des vorigen Jahres war für unseren Stadtbegirt wie für die weitere Umgegend nicht ganz unglücklich. Wenn auch die Ergebnisse derselben durch anhaltenden Regen, welcher, wie im Jahre 1882 den Getreide-Export unmöglich machte, geschädigt wurden, so brachten doch Roggen und Kartoffeln mehr als eine Mittelernte. Gerste und Zuckerrüben ergaben fast eine solche. Der Ertrag der übrigen Getreidearten war geringer. Der Strohertrag war bei Roggen gut, bei Erbsen ziemlich gut, im Uebrigen dürftig. Die Ernte an Ackerbau ließ viel zu wünschen übrig.

Industrie und Handel haben im Allgemeinen einen befriedigenden Aufschwung genommen, doch müssen wir die Sorge unserer Handelskammer theilen, daß die für unsere Stadt und Provinz so hervorragende wichtige Zuderindustrie vor einer bedenklichen Krisis steht, welche wohl nur durch die größte Besonnenheit aller beteiligten Kreise und namentlich durch vortheilhafte Handhabung der Besetzung eingebüßt werden kann. Der stetige Anstieg der Zuderpreise wirkte naturgemäß sehr unglücklich; auch die Zuderrefinerie hatte darunter zu leiden. Die Brauindustrie und Brikettfabrikation vermochte ihr Absatzgebiet zu erweitern und erzielte günstige Resultate. Dasselbe gilt von der Mineralöl- und Paraffinindustrie. Die Maschinenindustrie machte wieder recht gute Geschäfte. Walzindustrie und Brauereien können auf befriedigende Ergebnisse zurückblicken. Die Verhältnisse der Mühlenindustrie und Stärkefabrikation haben sich gegen das Vorjahr wenig verbessert. Die Spiritusfabrikation konnte nur mit geringem Gewinn arbeiten. In der Salzproduktion ist keine Veränderung zu verzeichnen. Mit dem Colonial- und Materialwaarenhandel ist es etwas bescheidener geworden; der Getreide- und Rohwollhandel dagegen liegt noch immer sehr darnieder.

Der Bahnhofs-Simbium ist einen Schritt vorwärts gekommen: am 21. Dezember v. J. hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die schlesische Ausarbeitung der Specialprojekte für die Gleisanlagen sowie für die Unterführung der Dächlerstraßen angeordnet und es ist unsere Vorstellungen gelungen, die Erbreitung der letzteren auf der Strecke vom Leipziger Plage bis zum Vorplatze des künftigen Personen-Empfangsgebäudes auf 25 Meter, von dort bis zum Ueberbahnplatz auf 20 Meter durchzuführen. Dagegen vermochten wir leider eine Zuforderung des Herrn Ministers für Beibehaltung der jetzigen Verbindung des Canenauer Weges mit der Stadt bisher nicht zu erlangen; ein Beschluß auf unsere letzte desfallsige Eingabe ist noch nicht ergangen. Ebenso ist leider die Kettenfährt auf der Saale, von welcher wir große Vorteile für unseren Handel erwarten, noch immer nicht eröffnet; die Hemmnisse, welche das Unternehmen in erwiderten Bedingungen der Concession fand, sind inzwischen beseitigt, so daß dies wichtige Verkehrsmitel nun hoffentlich bald ins Leben treten wird.

Die Bauthätigkeit war nicht ganz so bedeutend, wie im Jahre 1882; dies hatte seinen Grund weniger in einer verminderten Nachfrage nach Wohnungen, als in der unzureichenden Ausdehnung unseres Canalnetzes, welches die Entwässerung der Neubauten nördlich von der Bürgerstraße und an der Thorstraße verhindert. Die Schwierigkeiten, welche der Erbauung der erforderlichen Canäle entgegenstanden, sind jetzt soweit gehoben, daß der Bürgerstraßen-Canal noch in diesem Jahre hergestellt werden kann und wir hoffen, auch die der Erbauung des Thorstraßen-Canals entgegenstehenden Hindernisse bald zu heben, und durch diesen überaus nothwendigen Canalbau nicht nur der Bauthätigkeit im Süden unseres Stadtbezirktes einen längst wünschenswerthen Impuls zu geben, sondern auch die sanitären Verhältnisse des Stadttheils Gauda wesentlich zu verbessern. Die Arbeits- und Verdienverhältnisse waren dauernd günstig. Die Steuern gingen gut ein und haben gegen die Voranschläge ziemlich bedeutende Ueberschüsse ergeben.

Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission.

Gestern Abend begann die Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission. Zu derselben hatten sich im Saale des Neumarkttheaters viele Personen, darunter eine große Anzahl Damen eingefunden. Nach dem vom Vorsitzenden, Hrn. Superintendent Dr. Förster gesprochenen Gebet wurde die Versammlung mit dem Gesänge einer Strophe des Liedes: „O heiliger Geist, lehre bei uns ein“ eröffnet. Das Thema des Abends bildete: Die innere Mission als Pflanzort der Heimsathen und wurde von sechs Rednern von den verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. Zuerst sprach Herr Pastor Medem-Magdeburg über die heimsathenlosen Waisenkinder, führte Bilder vor von der Art der Arbeit der inneren Mission, zeigte wie durch den

überflüssigen Haushalt der Kinder der Sinn für Heimsath verloren gehe, wenn Vater und Mutter nicht zu Hause, sondern in den Wirthshäusern oder auf den Landwirthschaften sich wohl fühlen, und dann schließlich auf die Rettungshäuser für heimsathlose, v. h. verwaiste Kinder zu sprechen. Der seit 4 Jahren bestehende Provinzialverein zur Rettung und Erziehung heimsathloser Kinder habe zwar bereits über 400 Kinder versorgt, doch fehle es noch an Rettungshäusern und christlichen Pflegestätten und Jeder solle nach Möglichkeit an seinem Theile dazu beitragen mit zu helfen, solchen unglücklichen Kindern wieder eine Heimsath zu schaffen. Einen munden Punkt berührte die Rede des Herrn Pastor Högel-Magdeburg, welcher über die heimsathlosen Diensthöben in den großen Städten sprach. Redner betonte, daß viele unverbundene Mädchen der Schande und dem Raub anheimfielen, weil bei den meisten Herrschaften das Diensthöben nicht mehr zur Familie gezogen und gerettet werde, und somit das Gefühl der Heimsath verlore. Die Lust am Arbeiten verlor sie ferner, wenn sie tagtäglich sehen mußten, daß die Hausfrau und Töchter nicht sein noch spinnen, sondern immer herrlicher gekleidet einherzögen, wie einst der König Salomo. Sei ein Diensthöben einmal erst im Geränge gewesen, dann sei es schwer für dieselbe wieder einen Dienst zu finden. Zum Schluß hat Redner die Geistlichen, die Landwirthschaften, welche in die Stadt zum Dienste zögen, in Auge zu behalten, indem sie sowohl mit der betreffenden Diensthöben als auch dann und wann mit dem Mädchen Briefe wechselten, und forderte zur Unterstüzung der Mädchenberiberger und Mädchenheimen auf. Im Anschlusse hieran erinnerte Herr Dr. Förster daran, daß auch hier ein sonntägliches Mädchenheim in der Kinderbewahranstalt bestehende und empfahl dasselbe zur regeren Beförderung. Der nächste Redner, Herr Pastor Robert Reimbold, welcher das Wesen der heimsathlosen Vetter auf der Landstraße näher darlegte, verglich das Wanderleben mit dem Inballe von Händers schönem Liede: „Aus der Jugendzeit“: „Als ich Abschied nahm, waren Kissen und Kasten schwer, als ich wiederkam war alles leicht.“ Der Vortragende zeigte, wie die Wandererinnen die Gesichts- und Verstandes-Söhne prahlend durchlebten, aber leider zu oft nicht die Umkehr befielen. Endlich erwähnte er, daß die Kolonie Seyda, die in hiesiger Stadt ihre eigentliche Geburtsstätte habe, da Herr Kammerherrn Deyne nur zwei Jahren der Kolonie 30000 M. geschenkt hätte, bis jetzt 385 Kolonisten, 348 evangelische und 37 katholische, aufgenommen habe. Wenn Jemand gelaunt habe, daß mit der Errichtung solcher Kolonien die soziale oder wenigstens die Arbeiterfrage gelöst sei, der habe sich gründlich geirrt, denn diese Kolonien gleichen mit ihren beschränkten Verhältnissen einem Tropfen im Meer. Die Hauptschuld an der Wohnungsfrage der Brantwoingehenden dieser mißliche zu allererst befruchtet werden. Nachdem das Lied: „Wo nicht die Seele die Heimsath, die Ruh“, gesungen worden, sprach Herr Pastor Fördner-Halle über die heimsathlosen Kranken in Krankenbüchern und legte, daß viele Beauntenzger heimsathlos in der Welt herumirren, wo sie ein Heim finden könnten, und doch können sie nicht in die Diakonissenanstalten, wo sie sonst es irgend der Raum erlaube, mit offenen Armen aufgenommen werden würden. Ferner empfahl Redner noch die in diesen Tagen eröffnete Ausstellung von Gegenständen, deren Erlös den heimsathlosen Kranken zu Gute kommen sollte, zu recht fleißigem Besuch und recht zahlreicher Unterstüzung. Hierauf forderte Herr Pastor Rathmann-Mernigeburg zur Beschilfe auf, um heimsathlose Seelen in den Sechshen fremder Nationen ein Seemannsheim in Regierhäusern zu gründen, denn viele dieser deutschen Seelen gingen nutzlos zu Grunde, weil sie keinen Anhaltspunkt, nichts hätten, was sie auch im fremden Lande an die trauten Heimsath erinnern. Der letzte Redner, Herr Superintendent Wäbter-Schleuditz, schilderte das Leben der vielen, den ganzen Orient durchziehenden deutschen Waqadanten, wie er es während seiner mehrjährigen Wirksamkeit in Alexandria gründlich kennen gelernt, sollte ungeschicklich das dem evangelischen Oberkirchenrathe in Berlin, welcher, als einziger deutscher Gesandter im Orient mit Rath und That beizuhelfen und zu helfen, indem er ihnen Geisliche und Lehrer zusendet. Schließlich betonte Redner noch, daß durch die bereits eingeleitete heilsamen deutschen Hospitaller im Orient viele Waqadanten körperlich und sittlich wieder gehoben und gebessert würden, daß aber noch viele solcher Anstalten gegründet werden müßten, dies könne aber nicht durch Geldmittel unterstützt werde. Nach einem zusammenfassenden Schlußwort des Herrn Vorsitzenden wurde unter Beifall des Segens die Versammlung mit dem Gesänge der beiden Strophen: „So nimm denn meine Hände und führe mich“ geschlossen. In den Thüren wurde eine Kollekte gesammelt zur Deckung der entstandenen Unkosten.

Locales.
Halle, 21. Oktober.
[Berufung.] An Stelle des nach Warburg verlegten Professor Dr. C. Schmidt ist der seitiger Privatdocent an der Universität Berlin Dr. Döbner unter Beförderung zum außerordentlichen Professor der pharmaceut. Chemie, Zoologie und geologisch-petrologische Chemie in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität vom 1. Oct. c. ab berufen worden.
[Die Provinzial-Synode] ist zum 4. November d. J. nach Merseburg einberufen worden.
[Die Gefängnis-Gesellschaft] für die Provinz Sachsen, oder vielmehr diejenigen Herren, welche sich für die Konstitution einer solchen Gesellschaft interessieren, traten gestern Vormittag in der „Stadt Hamburg“ zu ihrer Generalversammlung zusammen, welcher Herr Oberstaatsanwalt Fiedler aus Naumburg präsierte. Nach

einem durch Herrn Pastor Hefemel-Subenburg gesprochen Gebet verbreitete sich der Agent der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft, Herr Pastor Storsberg aus Düsseldorf, über die Organisation und thätigste Tätigkeit seiner Gesellschaft und gab die hauptsächlichsten Ziele an, welche durch die Gefängnis-Gesellschaften anzustreben seien. Es müsse z. B. dahin gestrebt werden, daß ein tüchtiges Aufseherpersonal vorhanden sei. Es dürfe kein Beamter auch an den kleinsten Gefängnissen angestellt werden, der nicht eine tüchtige Schulung an größeren Anstalten erhalten habe. Es seien deshalb auch Aufseher-Vorbildungsanstalten zu errichten. Für die Orientierung über die obliegenden Pflichten werde in möglichst vollkommener Weise ein Handbuch für Aufseher herausgegeben werden, und seien bereits die Freischaufschreibungen für das beste derartige Werk im Gange. Das Ministerium wird in einem obgenannten Gesellschaft bereits eingereichten Antrage gebeten werden, für Hebung der äußeren materiellen Lage der Aufseher Sorge zu tragen, damit diesen Männern, welche die schweren Dienst tagtäglich verrichten müssen, eine entsprechende Entschädigung zu Theil werde. Am allermeisten aber sei zu wünschen, daß für den ganzen Staat eine Centralstelle für das ganze Gefängniswesen eingerichtet werde; in dieser Centralstelle dürften aber nur tüchtige, praktisch geschulte Leute sein, welche stets in lebendigem Zusammenhang mit den bestehenden Vereinen stehen müßten. Für den hiesigen zu bildenden Verein empfahle sich, dieselbe Organisation wie bei der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft einzurichten und Agenten zu bestellen, d. h. Männer, welche mitten in der Arbeit stehen und daher ein richtiges Urtheil sich zu bilden vermögen. Nachdem dem Herrn Pastor Storsberg die Besammlung ihren Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt hatte, machte Herr Landesdirektor Graf von Wittingenrod-Werleburg auf einen Mangel in dem vorlesenen Statuten-Entwurfs aufmerksam, indem er darauf hinwies, daß nicht nur für entlassene Gefangene georgt werden solle, sondern daß auch vorgebeugt werden müsse, daß nicht zu viele Menschen zum Verbrecher würden, indem man sich um die verworfenen Kinder besonders bestimme. Herr Regierungspräsident von Diefel-Werleburg erinnerte daran, daß ein ähnlicher Verein, wie der hier in Aussicht genommene, in Werleburg für den Regierungsbezirk bereits seit langen Jahren existire, Kapitalien und Korporationsrechte besäße und seine Anstalt im Gartenschauspiel habe. Dieser Verein dürfe doch nicht so ohne Weiteres ignoriert werden. Herr Oberstaatsanwalt v. Moers warnte davor, sich zu viel vorzunehmen und meinte, daß man erst die zunächstliegenden Fragen gründlich behandeln müsse, ehe man sich an entferntere liegende heranwage. Man solle deshalb die Sozialvereine weiter bestehen lassen, resp. für Epöral- oder sonstige Bezirke solche Vereine ins Leben rufen. Aus diesen Sozialvereinen solle dann der Centralverein als Zusammenfassung gebildet werden. Herr Justiz-Präsident Kapmann sprach über das öftere Kollektiv für denselben Zweck und beantragte, zu beschließen, daß der Centralverein gänzlich von besonderen Sammlungen absehen und sich mit dem von den einzelnen Sozialvereinen auszubringenden Bauquantum begnügen möge. Dieser Antrag fand auch die volle Zustimmung der Versammlung. Hieran konstituirte sich der Verein als Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt. Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Stauda wurde das bisherige provisorische Komitee in den Vorstand gewählt. Zu diesem traten durch Wahl noch weitere sechs Herren, so daß der Gesamtvorstand besteht aus den Herren v. Arnim, Polizeipräsident v. Magdeburg, Kommerzienrath Dehne-hier, Regierungspräsident von Diefel-Werleburg, Oberstaatsanwalt v. Moers, Herr Pastor Kapmann-hier, Justiz-Präsident Kapmann-hier, Oberbürgermeister Saebler, Regierungsrath v. Wittingenrod-Werleburg, Landesdirektor Graf v. Wittingenrod-Werleburg. Die nächste General-Versammlung, die gleichfalls wieder in Halle stattfinden wird, soll über die vom Vorstande insvorsich ungarbeitenden Statuten definitive Beschluß fassen. Nach der 1/2 Uhr geschlossenen Versammlung fand eine Konferenz der Anstaltsgeistlichen und der Straf-Anstalts-Beamten statt.

Der erste geschichtliche Vortrag zum Besten des Kirchbauvereins wird morgen Mittwoch den 22. Df. seitens des Herrn Superintendenten D. Förster gehalten werden und zwar wird genannter Herr über „Frankreich“ sprechen.

Herr Roberts (S.) konnte, wie uns mitgetheilt wird, infolge eines Unglücksfalles, der seinen Gehirnen betrafen, die für gestern angekindigte Soiree nicht geben und wird dieselbe deshalb erst heute (Dienstag) stattfinden. Leider ist es dem Künstler nicht möglich, die noch beabsichtigte dritte Soiree folgen zu lassen, da ihn kontraktliche Verpflichtungen nach Berlin rufen. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Experimente des Herrn Roberts hier gefunden haben, dürfte es demselben zu seiner Abschiedsvorstellung an einem vollen Haus nicht fehlen.

Von dem Eintritte der Intendanten „Offener Brief“ im Theaterstücke der heutigen Nummer unseres Blattes werden wir ersucht, bekannt zu geben, daß dieser „Offene Brief“, welcher die Candidatur Ziegler's enthält, befrwortet, als eine Erwiderung auf den die Candidatur Meyer empfehlenden „Offenen Brief“ in Nr. 245 der Saalezeitung, dieser, der Saalezeitung, gleich um Aufnahme in den Intendantenheft angeboten worden sei. Die Saalezeitung habe, nachdem sie vorher die Aufnahme zugesagt, diese nachher abgelehnt und damit man wohl ungewöhnlich documentirt, daß sie sich lediglich in den Dienst der deutsch-freisinnigen Partei gestellt habe.

Die hiesige Tischler-Jungung hielt gestern Abend in dem Restaurant der Feldschloßbrauerei ihre Quartalsversammlung ab. U. A. fand die Aufnahme von

Leßlingen und neuen Mitgliedern statt. Bei der vorgenommenen Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder wurden die Herren F. Meuter und Th. Ebel wiedergewählt. Ferner wurde seitens der Herren Meuter und Mengel ein kurzer Bericht über den jüngst stattgefundenen Handwerkertag in Berlin gegeben.

[Berunglückt.] Vorgehen früh verunglückte der Geschäftsführer Brömmel dadurch, daß ihm der von ihm gewünschte beladene Handwagen in der Rathhausgasse über den linken Unterschenkel fuhr. Der Verunglückte erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er scheinlich nach der Klinik übergeführt werden mußte.

[Ausgerückt.] Der Hausbier Franz Jacob gen. Boigt, der kürzlich wegen Diebstahl beim Gastwirth Z. hier verhaftet und sichtlich wegen Geisteschwäche zunächst zur Beobachtung dem städtischen Krankenhaus überwiesen wurde, ist vorgestern in der frühlichen Morgenstunde aus genannter Anstalt entwichen und hat mehrere ihm nicht gehörige Gegenstände mitgenommen.

Der Unterhändler von 160 A. machte sich der Arbeiter Hermann Schulte von hier dadurch schuldig, daß er diese Summe, die er von dem Maurermeister L. hier selbst zur Ueberbringung an dessen Polier erhalten hatte, nicht ablieferte, vielmehr damit spurlos verschwand.

[Diebstahl.] Der Geschäftsführer eines hiesigen Vollfuhrwerks setzte kürzlich bei Ablieferung seiner Galles auf dem Güterbahnhofe eine Kiste mit Waaren, die er kurz vorher von einem hiesigen Kaufmann zur Beförderung erhalten hatte. Am andern Morgen wurde fragliche Kiste in der Nähe des Güterbahnhofes erbrochen aufgefunden. Der aus Mäntelstücken und Hülsen und anderem Gewirz bestehende Inhalt war nur zum Theil entwendet; augenscheinlich hatten die Diebe für das Zurückgelassene keine Verwertung gehabt. Den Dieben ist man auf der Spur.

Am Sonntag Vormittag ist unterhalb des Trosther Weges am Werber eine männliche Leiche angeschwommen, die die eines Gefäßschneiders aus Giesleben sein soll, aber bis jetzt noch nicht recognoscirt worden ist.

Städtische Kommissionen.
Theaterbau-Kommission. Sitzung am Donnerstag den 23. October d. Mittags 12 Uhr in der Rathshaus. Tagesordnung: Beschlußfassung über das Spezial-Projekt der Theater-Restaurations.

Landesamt Halle. Werbung vom 20. October.

Aufgeboten:
Der Bureau-Assistent Friedrich August Kluge, Bäckerplatz 30, und Karoline Anna Kunze, Geißstraße 56. — Der Schneider Carl August Bornath, Schmeerstraße 20, und Auguste Christiane Anna Louise Friederike Weßland, Besenstraße 4. — Der Materialwaarenhändler Josef Bojal, Giebiengasse, und Johanne Wilhelmine Hiller, H. Ulrichstraße 4. — Der Zimmermeister Johannes Carl Franz Weber, Halle, und Johanne Sophie Anna Jose. Giebiengasse. — Der Privatmann Carl Friedrich Leichter und Anna Hermine Julie Bartel, Erfurt.

Geschiedenen:
Der Handarbeiter Carl Franz König, Giebiengasse, und Anna Rosalie Nabe, H. Schloßgasse 7. — Der Schneider Eduard Rudolf, Rammhölzstraße 18, und Amalie Bertha Lehmann, Kirchhof 15. — Der Wächter Johann Drexel und Wilhelmine Auguste Anna Schmerwitz, vor dem Steinthor 2. — Der Müller Friedrich August Ernst Carl Schütze, Steinbockgasse 2, und Henriette Marie Heibel, Steinbockgasse 4. — Der Kaufmann Oskar Albert Wötcher, Chemnitz, und Anna Eberhard, gr. Ulrichstr. 59.

Geborene:
Dem Kaufmann Gustav Spanner, gr. Klausstraße 8, eine T., Sophie Amalie Nichte, Franziska. — Dem Fabrikarbeiter Robert Müller, Unterplan 3, eine T., Louise Amalie Anna. — Dem Schneidermeister Julius Wehner, gr. Schlamm 4, ein S., Carl Richard. — Dem Schmied Julius Seidel, Taubengasse 3a, ein S., Julius Alfred. — Dem Fabrikarbeiter Ferdinand Gortitz, Unterplan 6, eine T., Frieda. — Dem Rathsler August Klingner, Geißstraße 51, ein S., August Paul. — Dem Handarbeiter Wilhelm Hofendorf, an der Gaudenstraße Kirche 10, ein S., Friedrich Max. — Dem Former August Niermann, Besenstraße 2, eine T., Auguste Wilhelmine Nina. — Dem Schuhmacher Heinrich Berger, Albrechtstraße 25, eine T., Johanne. — Dem Amedee Wilhelm Winter ein S., Richard Franz. — Ein ungel. S., eine ungel. T., Gnt.-Anstalt.

Geftorben:
Des Wächters Wilhelm Schwarz T., 6 Tage, Mühlberg 9. — Des Kaufmann Hugo Heuber Ehefrau Helene geb. König, 44 J. 11 M. 22 T., Schmeerstraße 43. — Des Schneidermeisters Carl Wagner S., todtegeb, gr. Ulrichstraße 22a. — Des Kaufmanns Richard Schaefer Ehefrau Elisabeth geb. Bierbaum, 40 J. 6 M. 6 T., Anhalterstraße 4. — Der Handarbeiter Richard Stadte, 35 J. 4 M. 13 T., Klinik.

Schwurgericht, Sitzung vom 20. October.
Verurtheilt: Verurtheilt: Hartmann, Landgerichtsrath. Beisitzer: v. Denckhausen, Dr. Weisstein, Landrichter. Gerichts-Schreiber: Erlowan, Referent. Staatsanwaltschaft: Roswinderl, Staatsanwalt. Beschuldigter: Deunewitz, Rechts-anwalt.
Als Geschworene wurden ausgesucht: v. d. mann, Mühlentischer aus Köthen. Dittler, Rentier aus Giesleben. Senze, Geschäftlicher aus Witten. Hofmann, Geschäftlicher aus Witten. Jentsch, Geschäftlicher aus Giesleben. König, Rentier aus Landsberg. Körber, Geschäftlicher aus Rietze. Dyne, Geschäftlicher aus Köpenick. Eise, Kaufmann aus Berlin. Schreiber, Gemeindevorsteher aus Rietze. Wille, Geschäftlicher aus Rietze. Witter, Rechtsanwält aus Rietze.

Der Nachwächter Carl Adolph Freyberg aus Braunschw. 1827 geboren, im Jahre 1858 wegen vorläufiger Brandstiftung vom hiesigen Schwurgericht mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft, war desselben Verbrechens wegen angeklagt.

Unter der Anschuldigung des Ausschließens Schmittschen Gehirns in Braunschweig entstand in der Nacht vom 22. zum 23. August d. J. Feuer. Stroh war dort aufgeschüttet. Das Feuer zerstreute Schuppen, einen andern Stall, Scheune und Nebenhäus. Freyberg war an-

scheinend den Schmittschen Gehirnen feindselig gesinnt, da ihm von Schmitt das als Nachzahlung zu Anzahl erbetene Brod nicht gewährt war, die Frau Schmitt feiner Unrechtheit wegen den Eintritt ins Haus ihm untersagt hatte. Freyberg äußerte sich einige Zeit vor dem Brande gegen einen Zeugen, daß Schmitt der feindseligste Bauer im Dorfe sei, „man frage nicht“. Als Nachzahlung mußte er die beste Anstalt über Entlohnung des Feuers geben können; er wußte nichts zur Befriedigung Dienendes. Beim Uebernehmen war er kummlich, er hatte nicht zunächst vor dem geschädigten Grundstücken und beim Schützen, sondern an anderen Stellen Feuer lärm gemacht und zwar längere Zeit nach Ausbruch des Brandes. Zeugen betonen, daß sie längere Zeit vor dem Feuerlärm der Feuerlöcher bemerkt hätten; ein Zeuge will freyberg während des Brandes in der Nähe des Nebenhäus im Anzuge des Feuers beobachtet, aus seiner Freude darüber Ausdruck gegen bemerkt haben, indem er geäußert, daß es noch lange nicht belangt genug. Beim Uebernehmen konnte der Angeklagte wegen fortgesetzter Gedrücktheit allerdings nicht gut verwendet werden. Dem Gendarm gegenüber verweigerte er am Tage nach dem Brande, Streichlöcher bei sich zu führen, er rauchte nicht; doch trug er solche in der Tasche, nach dem Uebernehmen er erklärte, Streichlöcher eingestekt zu haben, um bei der Feldarbeit einen Cigarettenhummel zu zünden. Der Beschuldigungsbeweis war überwiegend. Erwähnenwerth ist, daß Freyberg von einem der Zeugen als Brandstifter bei dem für länger als 10 Jahren stattdessen Brande eines Hauses des Orts beschuldigt wurde, von letzterem Zeugen darauf die Drohung des Freyberg, daß wenn er einmal der vollen Gehn auf dem Dache entlang laufen solle, gehört worden ist.

Der Staatsanwalt beantragt das Schuldig wegen vorläufiger Brandstiftung. Dem entsprechend der Spruch der Geschworenen ausgesprochen. Der Staatsanwalt beantragte und der Gerichtshof erkannte Bestrafung mit 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

Bericht des Völkervereins zu Halle a/S. am 21. October 1884.

Preis der Posten aus erster Hand mit Anschlag der Courage.
Wien 1000 kg miltärer 142—150 M., besserer 150—155 M., Roggen 1000 kg 144—152 M., weisse 1000 kg Futter-130—140 M., Rand-140—155 M., feine Gerste 100—122 M., Gerstenaehl 100 kg 26,50—28,00 M., Safer 100 kg 193—198 M., Sitaria-Erdbein 1000 kg 180—200 M., Bohnen, weisse 100 kg 20—21 M., Bohnen 100 kg 18—24 M., Hümmel 100 kg 55—56 M., Weizen blauer 38,00—39,00 M., Stärke 100 kg 35,50—36 M., Speise 10,00 Liter-Procente loco matt, Kartoffel 47,00 M., Hülsen 46,60 M., Hülsen 100 kg 51 M., Getreid 100 kg 0,825/30, 17,50—18 M., Waalsteine 100 kg bunste 9,50 M., balle 10—11 M., Kutteln 100 kg 14 M., rote, Roggen, 100 kg 1,10—11 M., Weizenbrot 9,25—9,50 M., Weizenbrot 10,50—10,75 M., Deltsuden 100 kg biesige 14 M., reinig 13 M.

Provinzialles.
H. Mühlhausen, 20. October. Es waren in der letzten Zeit zu wiederholten Malen Gerüchte aufgetaucht, nach welchen die Verlegung des 7. Infanterie-Regiments von hier nach Kangerfals in Aussicht stehe. Herr Oberbürgermeister Dr. Schweinberg von hier hat jetzt mit dem Bürgermeister der Nachbargemeinde Kangerfals eine Audienz beim Kriegsminister gehabt, und habe von dieser die Nachricht mitgeteilt, daß die Verlegung vollständig unbegründet sind.

Die hiesige Handwerker-Volkshausleuete fertige jetzt 50-jähriges Jubelst., wobei Herr Rektor Knautz, welcher seit 26 Jahren Leiter dieser Schule ist, die Festrede hielt. Die Stadtbehörde überreichte als Jubiläumsgeschenk 300 A für die mit der Sonntagsschule verbundene Volksbibliothek.

Stachfurt, 19. October. Während der verfloffenen Nacht wurde der Jägermann Schuchardt im hiesigen hiesigen Salzsäure durch verätzende Salzmassen getroffen und sofort getödtet. Sch. ist unverheiratet und hinterläßt, wie verlautet, eine in Erfurt wohnende Wittve.

Ginbe, 18. October. Der 63-jährige Aeltester Heinrich Neßpohl aus Dröben kam am 13. d. Mts. dadurch zu Tode, daß er in die Krommel einer im Gange befindlichen Dreifachmaschine fiel. Derselbe wurde von der Maschine derart zerquetscht, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Aus den Nachbarstaaten.
Dessau, 19. October. (Ank. Saalezeit.) Nachfolgende Allerböchste Kabinetsordre ist gestern hier eingetroffen:

Ich habe mit aufrichtigem Interesse benommen, daß es Ihnen und Ihrer Ehegattin durch des Himmels Gnade verhängt ist, am morgenden Tage das fest der Diamant-Heubearbeitung zu begehen. Ich kann es mir nicht verhehlen, dem Heubearbeitung die herzlichsten Glückwünsche zu diesem frohen Ereignis auszusprechen, indem Ich Ihnen gleichzeitig zur Erinnerung daran die hier beifolgende „goldene Ehejubiläum-Wedding“ verleihe.

Vaden-Baden, 17. October 1884. Wilhelm.
An den General-Gouverneur z. D. v. Stodmarck zu Dessau.

Weimar, 17. October. Der Reichsrath hat sich veranlaßt gesehen, auf Mißtrauen hinzuweisen, die sich hinsichtlich der Tausche in verschiedenen Dörfen eingeschlichen haben. Die Ortsgeistlichen sind angewiesen worden, darauf zu achten, daß den Bekommen eine Mitwirkung bei dem Tausche, abgesehen von Fällen der Nothwehr, nicht gestattet werde; sie sollen ferner darauf hinarbeiten, daß die Bäter ihre Pflicht erfüllen und bei der Tausche zuagen sein, ebenso die ortsbekanntesten Patzen, da, wo es geschehen ist, eine größere Anzahl von Kindern gemeinsam zur Tausche zu bringen, soll fürzorge dafür getroffen werden, daß dadurch die Würde der Tauschhandlung nicht beeinträchtigt wird.

Paris, 20. October. Senat. Der Senator Gavarie theilte mit, daß er die Regierung über die ägyptischen Angelegenheiten zu interpelliren wünsche. Der Reichspräsident Ferry erklärte, die Regierung sei davon verhandelt worden, daß England Anfang November Mittheilungen bezüglich Ägyptens machen werde, er bitte deshalb die Interpellation bis zum 20. November zu vertagen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Kairo, 20. October. Der Proseß der Mitglieder der Staatsjustizbehörde gegen die ägyptische Regierung ist bis zum 17. November vertagt worden, wie es heißt in Folge Ueber-einkommens der Parteien.

New-York, 20. October. Der Gouverneur Cleveland ist in Albany auf der Straße von einem Individuum, dessen Schwager der Gouverneur nicht benannt werden wollte, thätlich angegriffen worden. Weitere Einzelheiten über den Vorfall sind noch nicht bekannt.

Zur Reichstagswahl! Wähler von Halle und Saalkreis!

Was längt im Werke war, ist geschehen. Die nationalliberale Partei unseres Wahlkreises hat sich mit der freikonserativen und der konservativen vereinigt. Sie wollen gemeinschaftlich die Wahl eines Kandidaten durchsetzen, der je nach drei Parteien genehm ist, und zwar zu dem ausgesprochenen Zwecke, die Wiederwahl unseres bisherigen Vertreters zu verhindern. Jetzt muß es sich zeigen, wer noch liberal ist und wer nicht. Als wir uns von der nationalliberalen Fraktion scheideten und den Zurückbleibenden den gemeinschaftlichen Parteinaumen überließen, waren dennoch wir es, die treu bei den alten Parteigründungen verharren und ebenso liberal und national geblieben sind bis heute.

Keineswegs haben wir die Maß unserer liberalen Forderungen gesteigert und sicher übertrifft uns keine Partei an nationaler Gesinnung, an aufrichtiger Liebe zu Kaiser und Reich. Wohl alle Nationalliberalen, welche sich der Section nicht angeschlossen, sind den Traditionen der Partei untreu geworden, und diese wissen, daß es in unserem Wahlkreise noch Liberale giebt, und Liberale, welche, frei von einem engherzigen Parteistandpunkte, das halten was sie bieten, und bei der letzten Landtagswahl trotz der Verleumdung der nationalliberalen Führer den nationalliberalen Wählern gerecht geworden sind. Sie werden so wenig wie wir für einen Kandidaten stimmen, der von einer so unnatürlichen Koalition, wie die: Nationalliberaler mit Konfervativen, Nationalliberaler mit den prinzipiellen Gegnern des Liberalismus, aufgestellt wird, und dessen Wahl — das wissen wir Alle — nur die Vorfrucht für konservative Wählerfolge sein soll. Konfervativen Wählerfolgen vorzubeugen ist die Pflicht eines jeden christlich Liberalen, möge er weiter rechts oder weiter links liegen. Darum wählen wir wiederum unseren bewährten Reichstagsabgeordneten

Herrn Dr. Alexander Meyer!

Wenn Ihr uns fragt, was wir wollen? so antworten wir im Einverständnisse mit unserem Kandidaten:

Treu zu Kaiser und Reich stehend wollen wir die Wahrung der Macht und Würde des deutschen Reiches und zu diesem Zwecke die Erhaltung der vollen Wehrkraft unseres Volkes; wir wollen Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes, insbesondere des geheimen, gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrechts, der einjährigen Finanzperioden und der jährlichen Budgetbewilligung; wir wollen keine neuen Steuern, wenn nicht deren unumgängliche Nothwendigkeit nachgewiesen ist; ferner wollen wir keine weitere Einschränkung der Erwerbsthätigkeit, mithin keine Verstaatlichung fernere Berufswege, wir wollen keine Parteinahme des Staates im wirtschaftlichen Leben zu Gunsten einzelner Interessengruppen, sondern gleichen Schutz und Fürsorge für Alle. Fest auf die Zukunft unseres deutschen Reiches und auf das friedliche Gedeihen dieses Reiches bauend wünschen wir, daß Gelüste, welche den eigenen Vorteil höher stellen als das Wohl der Nation, wiederum gebührende Beachtung finden werden, und daß der deutsche Bürger in Stadt und Land mit männlichem Stolze selbstständig für sich und die Seinen Sorge, nicht aber die Hüfte des Staates suche, wo er sich selbst helfen kann, und nicht die Folgen der eigenen wirtschaftlichen Sünden auf die übrigen Steuerzahler abzumägen bestrebt sei.

Wähler von Halle und Saalkreis!

gebet am 28. Oktober Mann für Mann Eure Stimmen unserem bisherigen Reichstagsabgeordneten

Herrn Dr. Alexander Meyer.

Halle a. S., den 8. Oktober 1884.

Herrn Arndt, Kaufm. Ang. Aufhülz, Kaufm. H. Barth, Kaufm. G. Neppin, Kaufm. W. G. Beyer, Kaufm. Carl Bonstedt, Kaufm. W. Böhr, Kaufm. W. Braun, Kaufm. A. Bruntmann, Kaufm. G. Brandt, Glasermeister. Th. Cammerath, Vohgermeister. Franz Dammberg, Kaufm. H. Dittler, Kaufm. G. Eise, Kaufm. C. F. W. Fischer, Kaufm. Dr. Freygang, Kaufm. Dr. Fröhlich, Th. Fuhr, Kaufm. Ditto Gebhardt, Vohger. Neinh. Gebhardt, Kaufmann. Carl Geleiering, Bädermeister. A. Geiser, Maurermeister. H. Gelbing, Schornsteinfegermeister. C. Gern, Kaufmann. Herzfeld, Holzger. Th. Gildenhagen, Stadtrat. E. Hofmann, Kaufm. C. Hofmeister, Kandovier. Jellinghaus, Rent. Johannis, Rechtsanw. Gust. Keil, Rent. Gust. Kinde, Kaufm. Carl Klinghardt, Stadtr. Paul Kriewitz, Director. Dr. Köhlschütter, Prof. C. Krause, Leihbibliothekar. J. C. Krause, Papierdr. Carl Meyer, Kaufm. Dr. Carl Müller, Stadtr. W. Nebert, Fabrikist. Alb. Dehmann, Bleichmeister. C. Ott, Kaufm. G. Kowald, Kaufm. Bruno Richter, Fabrikbes. in Wettin. Louis Sachs, Stadtr. Th. Sernau, Kaufm. W. Schaf, Kaufm. G. Schmidt, Bäckermeister. A. Schmidt, Städt. Fabrik. A. Schöber, Restaurat. Hugo Schulz, Stadtr. Hermann Seiffert, Fabrikmeister. Eub. Spec, Schloßmeister. A. Svarimann, C. Stitz, Malermeister. Dr. Thambahn, Arzt. Ditto Thambahn, Fabrikbes. Ferd. Tombo, Kaufm. W. G. Wächter, Stadtr. Dr. Wangenir, Prof. Vohs Wartje, Vittergutsbes. Moriz Weiler, Kohlenhändler. G. Weiler, Gerüstbes. Ferd. Wolf, Stadtr. Gottlieb Schwarz, Böttchmeister. Hermann Blumenthal, Kaufm. Franz Schmidt, Kaufm. Gustav Theilade, Kaufm. N. Kühner, Barb. F. Schindrodt, Tischlermeister. Friedrich Saalfeld, Schuhmachermeister. Herrn. Saalfeld, Steinzeiger. Hermann Strähle, Kaufm. Chr. Gadow, Rentier. Fr. Gadow, Kaufm. u. Handlungsm. Franz Henneke, Tischlermeister. Hugo Laack, Fleischermeister. Friedrich Voigt, Tischlermeister. W. Höhr, Bleichmeister. Gustav Schmidt, Tischlermeister. Albert Stein, Klempnermeister. August Klar, Böttchmeister. C. W. Ulrich, Tischlermeister. Gottl. Müdenheim, Restaurat. W. Schmidt, Schmiedemeister. Ernst Hofmeister, Städt. Fabrik. E. Rudolph, Bildh. G. Berger, Zimmermeister. Albert Schütz, Privatbaumeister. Wilhelm Leopold, Kornbinder. W. Keller, Böttchmeister. Joh. Neichert, Glasermeister. Carl Koch, Tischlermeister. C. Schondorf, Böttchmeister. W. Brüggert, Zimmermeister. D. Sengel, Uchicht. J. Gerigt, Bleichmeister. Carl Thome, Restaur. H. Haack, Km. W. H. Grotze, Kaufm. Jul. Voie, Kaufm. F. Wendt, Cond. u. Bädermeister. C. Venzner, Schuhmachermeister. F. Geise, Restaur. W. Lange, Kohlenhändler. L. Schönmann, Oajm. Fr. Bauer, Privatmann. Ferd. Krutz, Schloßmeister. Carl Tacke, Böttchmeister. W. H. Strich, Rfa. G. Schürff, Klempnermeister. Th. Diekmann, Glasermeister. Weber, Betriebsinnehmer. Heine, Handelsm. Carl Wittendöber, Baumtischlermeister. Götzlich, Kaufm. u. Stadtr. N. Hüger, Thierarzt. I. K. Jul. Kellermann, Km. C. W. Müller, Km. A. Lindner, Baumeistermeister. Ed. Schwarz, Schloßmeister. W. W. Weidmann, Kaufm. F. Hülsdorf, Tischlermeister. G. Krumphaar, Gärtnermeister. H. Hecker, Schuhmachermeister. D. Raufsch, Buchbindermeister u. Leihbibliothekar. Franz Herbst, Bädermeister. W. Ludwig, Kaufm. C. Wid, Zimmermeister. Esfegel, Barbiermeister. Buchmann, Schneidermeister. Schrader, Dachdecker. L. Albrecht, Kaufmann. Berthold Nicolai, Maler. Louis Krüger, Kaufmann. Jagmann, Privatmann. Ehrich Voese, Kaufmann. Gustav Schmidt, Städt. Fabrikant. C. Pfisch, Banquier. E. Wülfel, Kaufmann. A. Martini, Kaufmann. G. Weber, Bädermeister. Louis Müller, Kaufmann. C. Krüger, Kaufmann. Alb. Schaf, Kaufm. M. Noth, Glasermeister. Gustav Frische, Kaufm. Franz Thöner, Böttchmeister. F. Franke, Maurer. F. Neiche, Fuhrherr. W. Dolph Metz, Seilermeister. Heinrich Schulze, Zimmermann. Gustav Nende, Pflanzengießermeister. Chr. Schliebe, Zimmermeister. Albert Krause, Schmied. Franz Storz, Kohlenhändler. Joh. Kufewitz, Privatier. Fr. Schreiber, Kaufmann. Ditto Kufewitz, Kaufmann. Frd. Schulze, Kandovier. Aug. Eigendorf, Kaufmann. Fr. Eigendorf, Kaufmann. Albert Wienau, Kaufmann. Ditto Kufewitz, Kaufmann. C. Nyrow, Agent. Erleke son., Maurermeister. Helmut Hoppe, Brauereibesitzer. Paul Klöz, Architect. Hörning, Rentier. Widning, Director. J. Hoffmann, Schloßmeister. Albert Metz, Zimmermeister. A. Schmidt, Drechslermeister. D. Wille, Drechslermeister. Frd. Widero, Kaufmann. H. W. Haack, Kaufmann. F. Krause, Seilermeister. N. Dehmig, Kaufmann. N. Hofffeld, Buntler. Martin Hirt, Fuhrer. A. Hugo, Kaufm. Moriz Wülfel, Kaufm. Carl Dammberg, Conditor. Gustav Friedrich, Kaufmann. Th. Wille, Drechslermeister. E. Stange, Drechslermeister. J. Wöllinger, Drechslermeister. Fr. Schaal, Seilermeister. Fr. Jablonzik, Fleischermeister. C. Brauer, Tischlermeister. A. Müller, Goldarbeiter. F. Schmidt, Getreidehändler. G. Gehardt, Schneidermeister. F. Treiber, Dienstmann. L. u. Hauffen, Badier. L. Koch, Getreidehändler. W. Müller, Kaufmann. Herrn. Berger, Bädermeister. H. Hilbers, Instrumentenmacher. C. Müller, Privatmann. W. Jungblut, Tischlermeister. R. Wendt, Stellmachermeister. W. Pröde, Privatmann. C. Apel, Musikdirector. Wolff, Ingenieur. Meinel, Ingenieur. G. Sani, Stadtr. Oberster. Fr. Hötter, Kaufmann. Aug. Feiß, Kaufmann. E. Gerner, Schneidermeister. W. Ahmann, Kaufmann. A. Trautwein, Kaufmann. Moriz Fuchs, Kaufmann. F. J. Germeberg, Kaufmann. Carl Schlenboigt, Feiler. Carl Henning, Kaufmann. W. Fischer, Buchbindermeister. Ferd. Erkel, Klempnermeister. J. A. Hedert, Kaufmann. C. Probst, Kaufmann. G. E. Müller, Kaufmann. Joh. Zuber, Kirchengermeister. H. Schüller, Schuhmachermeister. Carl Hüntzsch, Schuhmachermeister. L. Laack, Sattlermeister. C. Hohlheim, Schneidermeister. F. Schondorf, C. Kanitz, Ditto Hüllig, Kaufmann. Gust. Kaufmann, Kaufmann. F. Heinenberg, Kaufmann. Wolf Slossowski, Kaufmann. Ditto Heinenberg, Kaufmann. F. Gebhardt, Hofmeister. Ph. Stein, Kaufmann. Emil Bienuig, Kaufmann. Ernst Heintze, Director. Hugo Fehold, J. Gaudreicht, Buchbändler. D. Kunze, Kaufmann. A. Eichler, Schloffer. G. Glaubrecht, Gustav Nicolai, Fabrikant. J. Pacher, Kaufmann. W. Pospischal, Fabrikant. Emil Tornau, Kaufmann. C. F. W. Martert, Kaufmann. F. Fiedler, Kaufmann. G. Vandmann, Bierbrauereimeister. Fr. Günsh, Kaufmann. C. Dillischer, Bäckermeister. H. Vohr, Böttchmeister. August Apelt, Kaufmann. C. Hildebrandt, Maurermeister und Stadtr. Oberster. Alb. Stitz, Privatmann. A. Magermann, Kaufmann. C. Händle, Tischlermeister. Gustav Riegel, Fleischermeister. J. Seidler, Kaufmann. F. Herre, Restaurateur. A. Spindler, Kunst- und Handelsgärtner. G. Thiemann, Zimmermeister. G. Berger, Agent. L. Heuter, Turnlehrer. Alb. Schulze, Stadtr. Oberster. C. Hoffmann, Bädermeister. C. Kyritz, Zimmermeister. W. Schröder, Gasanlagers Director a. D. Gust. Schäfer, Kaufmann. Chr. Schaffer, Deconon. W. Lippert, Fuhrherr. Friedrich Diente, Zimmermeister. C. Wendenburg, Steinzeigermeister. D. Schröder, Hermann Vaudwitz, Kaufmann. Carl Hoffmann, Kaufmann. Hugo Winkler, Papierhändler. Th. Uebeling, Buchbindermeister. Fr. Ullig, Baderemeister. Theodor Wilmener, Kaufmann. A. Schröder, Wandwarenhandl. Chr. Ranke, H. Zeiffert, Ingenieur. A. Rebuschick, Kaufmann. A. Schmidt, Alb. Kopf, Kaufmann. F. Dreiling, Fabrikant. E. Biedermann, Brauereimeister. B. Herrmann, Restaurateur. Emil Jaspser, Kaufmann. Oswald Steinbrücker, Kaufmann. E. Hofmann, Kaufmann. W. H. Krüger, Kaufmann. Carl Nicolai, Fuhrmeister. Kob. Thiene, Hausbesitzer. Fredr. Pollack, Kaufmann. Robert Dunge, Schneidermeister. Koch, Barbier. H. Ventwig, Handelsmann. Carl Probst, Kaufmann. Fr. Denzau, Schneidermeister. C. Henneke, Baderemeister. Theodor Wille, Drechslermeister. Hermann Weber, Bädermeister. Franz Böge, Schneidermeister. Ernst Koch, Baugewerksmeister. Theodor Busse, Buchbändler. C. Wendenburg, Steinzeigermeister. C. Händle, Tischlermeister. Fr. Heemann, Alb. Kühne, Kaufmann. Fr. Strube, Händl. Ditto Schröder, Handelsgärtner. C. Schwarz, Schloffermeister. Fr. Künzinger, Klempnermeister. Herrn. Wege, Kaufmann. Richard Schmidt, Kaufmann. August Jürg, Kaufmann. Louis Harmsch, Sattlermeister. Fr. Schulze, Fuhrherr. Fr. Krause, Leihbibliothekar. Franz Nideck, Schiffsfabrikant. F. Wülfel, Klempnermeister. Fritz Griebl, Restaurateur, Trotha. Fr. Pohle, Löbjein. Hermann Brandt, Kaufmann, Göttern. G. A. Thorwest, Kaufmann, Göttern. G. Klemmke, Fuhrwerksbesitzer. F. Taatz, Rentier. Fr. Neunicke, Maurer. Luc. Schugardt, Kaufmann. G. Marquardt, Kaufmann. E. Deroubaux, Schloffermeister. Fr. Brode, Kornbadermeister. Aug. Weber, Restaurateur. R. N. Schwoboda, Pharmaceut. Albert Müny, Fleischermeister. D. Keltch, Stellmachermeister. Fr. Schaal, Fuhrherr. Hermann Lorenz, Schneidermeister. C. Apel, Lohgerbermeister. Herrn. Wiegand, Wagnbauer. E. Günther, Böttchmeister. D. Friedrich, Weißgerbermeister. W. Hüllig, Tischlermeister. Eigenthümer. W. Günther, Bädermeister. H. Hildebrandt, Vohgerbermeister. Albert Billing, Fabrikbesitzer. W. H. Haack, Restaurateur. Adolf Franzer, Tischlermeister. Bernhard Grunwald, Tischler. Robert Mäkulus, Restaurateur. Franz Lemier, Kaufmann. W. H. Bode, Kaufmann. Eduard Friedrich, Schneidermeister. Rud. Clemens, Kaufmann. W. Dammberg, Restaurateur. Carl Vossloh, Kaufmann. Guido Müller, Holzhändler und Fabrikant. Rud. Gader, Zimmermeister. C. Stavenhagen, Fabrikbesitzer. Fr. Schler, Fabrikbesitzer. C. Bergmann, Buchbesitzer. A. Vattermann, Fabrikant. F. Schulz, Kaufmann. Ditto Schreiner, Kaufmann. A. E. Knack, Spediteur. Ferd. Neiche, Fabrikbesitzer. Carl Neiche, Zimmermann. Frd. Schade, Restaurateur. Dr. Beck, Stadtrath a. D. Carl Schöna, Schneidermeister. L. Scharfer, Maschinenfabrikant. Fr. Sieme, Kunst- und Handelsgärtner. Hermann Kapfberger, Bädermeister. C. Graßel, Buchbändler. A. Reichmann, Kaufmann. M. Franke, Buchbändler. Mar. Feinzel, Diäter. Th. Dietrich, Bädermeister. Herrn. Keim, Klempnermeister. Gustav Hund, Kaufmann. Robert Nideck, Agent. Ernst Glitz, Bädermeister. Hermann Wols, Rentier. E. Dammberg, Kaufmann. E. Wehmann, Kaufmann. Krüger. Herrn. Walter, Kaufmann. W. Wegelien, Sattlermeister. G. Wegelien, Bädermeister. H. Puppendorf, Hausbesitzer. W. Becker, Schneidermeister. Friede, Schuhmachermeister. Walter Hempel, Goldarbeiter. Adolf Wagner, Fleischermeister. W. Neich, Fleischermeister. Herrn. Kartil, Kaufmann. Albert Schmidt, Kaufmann. Fritz Bohle, Bädermeister. Hermann Eichler, Stellmachermeister. Mar. Eichtenstein, Kaufmann. Ditto Wühl, Kaufm. A. Bollmer, Kaufmann. A. Raue, Seilermeister. A. Wölle, Restaurateur. C. Bollmer, Kaufmann. Albrecht Schmidt, Kaufmann. Ditto Gille, Kaufmann. A. Mann, Conditor. Gottfried Reinlein, Wollwarenhandl. A. Schardt, Böttchmeister. Aus Gieblenkeim: W. H. Große, Wollwarenhandl. Albert Holt, Kaufm. W. Danke, Buchmeister. Fr. Brenner, Zimmermeister. Carl Sittrich, Restaurateur. Christ. Brenner, Holzhändler. Louis Schulte, Schuhmachermeister. Aus Löbjein: G. Mittel, Maler. W. Köpfer, Mügenfabrik. A. Franke, Schuhmachermeister. Fr. Gröschel, Wäscher. E. Rothmann, Fuhrherr. Th. Schubert, Seilmacher. H. Holt, Kaufmann. A. Hennermann, Gastwirth. Pastor August Siebel in Delau. Ferner aus Wettin: Gust. Schröder, Gastwirth. W. Bornmann, Gastwirth. F. Fischer, Rentier. Fr. Damm, Straßenaufseher. H. Stitz, Zimmermann. A. Volkmann, Leinweber. W. Schmidt, Maurer. C. Stepper, Maurer. D. Schmidt, Zimmermann. A. Werner, Dachdeckermeister. W. Born, Kunst- u. Handelsgärtner. N. Müller, Privatmann. Chr. Görtsche, Deconon. F. Hoffmeister, Maschinenfabrikant. D. Hurler, Böttchmeister. A. Müller, Stellmachermeister. Carl Müller, Stellmachermeister. E. Wülfel, Maschinenmeister. G. Neunicke, Seilermeister. Fr. Würzburg, Maurer. Fr. Robert, Maurer. Friedr. Feitel, Aufseher. A. Jilger, Maurer. A. Winter, Klempnermeister. Aug. Lehmann, Böttchmeister. W. Pfische, Seilermeister. Fr. Jenrich, (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

